

L02119 Robert Adam an Arthur
Schnitzler, Briefentwurf, 15. 4. 1913

Ziftersdorf, am 1⁴5^v. April 1913

Hochverehrter Herr Doktor!

Ich mache von Ihrer liebenswürdigen Erlaubnis Gebrauch und übersende Ihnen das Manuskript ^{^der} von ^v »Fatme«.

5 Hiebei muß ich Sie vor allem deshalb um Nachsicht bitten, weil die Schreibmaschinenabschrift ^{^keineswegs} ^{fo} verschiedener leidiger Umstände halber nicht recht^v presentabel ausgefallen ist wie ich sie erwarte. Besonders der blaue Druck der ersten Hälfte ist mir herzlich unangenehm. Trotzdem sende ich Ihnen dies und und nicht das Durchschlagsexemplar, da letzteres doch weniger deutlich ist.
10 Und dann bitte ich Sie ^vbetreffs^v der »Fatme« selbst wegen um Duldung. Ich nenne sie eine »Studie«; ich wage es nicht, sie eine dramatische Studie zu nennen. Die beste Bezeichnung wäre vielleicht: ein Konglomerat. Wenn ich ^vmir^v die Frage ^{^erwäg}stelle^v, ob dies ^{^Konglomerat} Sammelfurium Gemengsel^v von Phantasie, Phantasterei, ^vTheorie, Ökonomie^v Satire, ^vErlebnis^v, Rosinen,
15 ^vGesellschafts^v Kritik^v Charakterisierungs^v und Dramenansätzen Sie interessieren werde – fo zweifle ich über die Antwort; ja ich verzweifle geradezu. Ich möchte fast wünschen, ich hätte mich ^vwegen^v dieses ^vhöchst undramatischen^v Mischlings von Ernst und Spott ^vder betr. doch jedem Akt, ja jeder Szene nicht einer Spezialexposition eröffnen muß bedarf^v wegen nicht an Sie gewendet, da
20 ich sehr befürchte, eine etwa gute Meinung, die Sie von meinem Geschmack ^vu. technischen Geschick^v haben könnten, dadurch ^vihn^v zu ^{^töten} vernichten^v, und ich wünschte, ich hätte die Vollendung einer ^vweniger exotischen u. strafferen^v Komödie »Gesellschaft«, an der ich jetzt arbeite, abgewartet, anstatt mich »Fatme« ^vgewissermaßen^v zu würfeln.
25 Was diese betrifft, möchte ich zur Aufklärung nur ^{^fagen} beifügen^v, daß ich ursprünglich die ^veinfache^v Dramatisierung einer Erzählung WELLS ^v(»A STORY OF THE DAYS TO COME[«] in TALES OF SPACE AND TIME AND SPACE)^v ^{^beabsichtigte} im Auge hatte^v, dann aber, ^vbeim Überdenken^v des Stoffes überdenkend zur Ansicht gelangte ^v mich vor dem ~~xxxx~~ weg & die Notwendigkeit gestellt fah^v, ich möchte ^{^den} einen ganzen^v Zukunftsstaat, ^van^v statt den WELLS'schen Zukunftsstaat^v einfach ^{^anzunehmen} als gegeben^v, nach ^vgänzl zu akzeptieren, in einen Staat zu verlegen, der^v meinen eigenen Ansichten raus ^vzu ^vvon einer möglichen Entwicklung der sozialen Verhältnisse besser entspräche. So mußte ich für den gegebenen Stoff einen eigenen Zukunftsstaat^v konstruieren; und kaum war ^{^damit begonnen} dies geschehen^v, so ^{^fah ich auch} ergab sich^v die ^vweitere^v Notwendigkeit vor mir, ^vauch^v mit dem WELLS'schen Stoff zu brechen ^{^und formte meinen eigenen, wie er meinem Staat entsprach} und die Fabel meinem Staate anzupassen. So ist Fatme die STORY OF THE DAYS TO COME;
35 ^vAlso wurde zuerst das Fest, dann die dasfelbe Meffer, doch mit anderem und andrer^v Klinge
40 des Meffers geändert

Sollten Sie, hochverehrter Herr Doktor, der Studie kein Interesse ab^{nötigen} gewinnen^v können, so bitte ich Sie, mir wegen ihrer Uebersendung nicht zu grossen und mir zu erlauben, sie ^vspäter^v gegen die »Gesellschaft«, die jedenfalls weniger Sammelfurium werden wird, umzutauschen.

⁴⁵ Ich verbleibe mit den ergebensten Grüßen Ihr

RA

⑨ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. 52.266, 161.

Briefentwurf, 2 Seiten, 2966 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

³ *Erlaubnis Gebrauch*] Eine Fassung des Briefes wurde am 15. 4. 1913 abgesandt, wie aus dem unmittelbar auf den Entwurf folgenden Tagebucheintrag hervorgeht.